

L 8118-19	3	Nördlich von Aach (Dornsberg)	207 ha
Hangende-Bankkalke-Fm. (joHB)		Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Mögliche Produkte: Splitte, Schotter, Mineralgemische; Verwendung: Straßen- und Tiefbau}	
6,0 m 34,1 m		(1) Kernbohrung BO8119/407, ca. 1 km nordwestlich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 88 600, H ⁵³ 04 850, Ansatzhöhe: 660 m NN	
ca. 1 m ca. 15 m		(2) Steinbruchprofil aufgelassener Steinbruch Eigeltingen-Eckartsbrunn (Eckartsbrunner Steige) (RG 8119-306), ca. 1 km nordöstlich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 34 90 521, H ⁵³ 04 168, Top Stbr. 613 m NN	
<p>Gesteinsbeschreibung: Die monotonen, widerstandsfähigen Bankkalksteine der Hangende-Bankkalke-Formation bestehen aus 5–80 cm, im Mittel 20–30 cm starken, hellgraubeigen und hellgrauen, dichten, harten, splittig-brechenden Kalksteinbänken im Wechsel mit mittelgraubeigen, 2–20 cm starken, hellgraubeigen Mergelsteinzwischenlagen. Die dünnbankigen Partien spalten z. T. plattig auf. Die Kalksteine zeigen einen rauhen muscheligen-scharfkantigen Bruch. Das Verhältnis der Mächtigkeiten der Kalksteinbänke zu den Mergelsteinlagen liegt zwischen 20 : 1 bis 5 : 1. Die Bankkalksteine verwittern blockig-plattig, die Mergelsteinlagen scherbilg-blättrig.</p>			
<p>Verinfachte Profie: (1) Kernbohrung BO8119/407, Lage s. o.</p>			
0,0 – 0,9 m	Schluff, schwach kiesig, sandig, graubraun, mit humosem Oberboden, dunkelbraun (Dürmentingen-Subformation) [Abraum]		
0,9 – 2,7 m	Mergel, bunt (Obere Brackwassermolasse) [Abraum]		
2,7 – 4,0 m	Kalkstein, stark schluffig, grau (angewitterte Bankkalksteine der Hangende-Bankkalke-Formation) [Abraum]		
4,0 – 6,0 m	Ton/„Lehm“ mit Kalksteinlagen, ockerbraun, verwitterte Bankkalksteine der Hangende-Bankkalke-Formation) [Abraum]		
6,0 – 40,1 m	Bankkalkstein mit Mergelsteinlagen, Bänke 10–30 cm mächtig, hellgrau, mit Mergelsteinlagen, hellbeige, wenige cm–30 cm mächtig, Anteil der Mergelsteinlagen: 5–10 % (Hangende-Bankkalke-Fm.) [Nutzschicht]		
– darunter: Zementmergel-Formation [nicht nutzbar] –			
<p>(2) Steinbruchprofil aufgel. Stbr. Eigeltingen-Eckartsbrunn (Eckartsbrunner Steige) (RG 8119-306), Lage s. o.</p>			
0,0 – 1,0 m	Humoser Oberboden, dunkelbraun, und angewitterte Kalksteine, grau (Quartär) [Abraum]		
1,0 – 16,0 m	Bankkalksteine, hellgraubeige, mit Mergelsteinlagen, hellgraubeige, Anteil Mergelsteinlagen ca. 20 %, Kalksteinbänke 0,1–0,6 m mächtig, im Mittel 0,2–0,3 m mächtig, Mergelsteinlagen 2–20 cm mächtig (Hangende-Bankkalke-Fm.) [Nutzschicht]		
– darunter: Fortsetzung der Hangende-Bankkalke-Formation –			
<p>Tektonik: Die Schichten fallen normalerweise mit 1° leicht nach Osten ein. Im Bereich von verkippten Schollen (Störungstektonik oder Rutschschollen?) am Katzensteig (Forstwegeböschungen BO8119/631 und BO8119/632), direkt nördlich des Vorkommens, sind die Schichten mit 10–15° nach Westen bis Nordwesten gestellt. Der gesamte Dornsberg wird von zwei dominanten Störungssystemen mit folgenden Richtungen begrenzt: 1) NNE–SSW (= rheinisch), 2) NW–SE (= herzynisch). Besonders am Nordrand des Dornsbergs, im Bereich Katzensteig–Wasserburger Tal–Tiefer Graben, ist das Gebirge infolge horizontaler Bewegungen, mehrerer Abschiebungen und auch grabenförmiger Strukturen tektonisch stark beansprucht wurden. Gleichzeitig wurden die annähernd sählig lagernden Schichten z. T. stark verstellt, besonders hoch ist der Versatzbetrag einer grabenförmigen Absenkung direkt nördlich des Wasserburger Tals im Bereich des Tiefen Grabens. Laut der vorliegenden Bohrungen BO8119/406 und BO8119/407 wurde die nach SCHREINER (1993) grabenförmige Scholle im Gewinn „Krucken“ gegen die westlich Scholle (= Gewinn „Gerstenhau“) um etwa 25 m abgeschieden. Das Streichen der Störungssysteme spiegelt sich auch in den ergebenden Tälern und in den Kluftrichtungen wider: 1) 5–10° (= NNE–SSW = rheinisch), 2) 45° (= NE–SW = erzgebirgisch), 3) 70° (= ENE–WSW = flacherzgebirgisch), 4) 95° (= ca. E–W), 5) 115–120° (= NW–SE = herzynisch), 6) 160–170° (= NNW SSE = eggisch). Die Klüfte fallen meist fast senkrecht ein. Untergeordnet treten schräg stehende Klüfte mit 70°-Neigung auf. Die Kluffabstände belaufen sich auf 0,1 bis 0,8 m und liegen im Mittel bei 0,3 m. Die Klüfte sind wenige mm–cm, selten bis 10 cm breit. Zum Teil sind diese mit einem hellbraunen Lehm gefüllt.</p>			
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Mächtigkeit liegt etwa zwischen 30–40 m (SCHREINER 1993). Im 2 km südöstlich des Vorkommens gelegenen Steinbruch Eigeltingen (Dunzenberg, RG 8119-2) werden derzeit 45 m der dort insgesamt etwa 55 m mächtigen Abfolge genutzt und zu Straßenbaumaterial verarbeitet. An der Basis der nutzbaren Abfolge stehen dort die Rauen Kalke der Zementmergel-Formation an, die aufgrund ungünstiger Materialeigenschaften nicht für die Natursteingewinnung geeignet sind. Abraum: Der Abraum ist etwa 0,5 bis 6 m mächtig und besteht aus steinig-blockigem Hangschutt, verwitterten und angewitterten Bankkalksteinen und tonig-lehmigen Moränensedimenten der Dürmentingen-Subformation und untergeordnet aus Tonmergeln des Tertiärs (v. a. Obere Brackwassermolasse).</p>			
<p>Grundwasser: Die umgebenden Täler wie das Wasserburger Tal, das Hasler- und Kohltal stellen Trockentäler dar, welche kein ständiges Gewässer enthalten, da das ankommende Wasser im steinig-kiesigen Talboden und dem verkarsteten Kalkstein versichert. Während das Wasserburger Tal (520–560 m NN) in der Regel in besonders nassen Monaten Wasser führt, sind das Hasler- und Kohltal (= 560–570 m NN) völlig trocken. Das Vorkommen befindet sich damit vollständig über dem Karstgrundwasserspiegel, der im Abschnitt Wasserburger Tal–Aachquelle zwischen 500 m NN und 475 m NN liegt (SCHREINER 1993).</p>			

Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse: 1) Stark schwankende Mächtigkeit der Deckschichten. 2) In den Kalksteinen können tektonisch beanspruchte Bereiche und stark verlehnte Klüfte auftreten.

Flächenabgrenzung: Norden: Störungszone mit mehreren NW–SE-streichenden Störungszonen. Westen: Basis und Ausstrich der nutzbaren Abfolge und Wasserburger Tal. Süden und Westen: Endmoränenzug der Kißlegg-Subformation.

Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der (1) rohstoffgeologischen Übersichtskartierung des Dornsbergplateaus und seiner Umgebung (Wasserburger Tal, Hasler- und Kohltal) einschließlich der Aufnahme der ehemaligen kleineren und verbrochenen Seitentnahmestellen RG 8119-319 und -320 am Nord- und Südrand des Vorkommens sowie von Forstwegeböschungen (BO8119/631 und BO8119/632). Nur der ehemalige Steinbruch RG 8119-319 verfügt dabei noch über Lesesteine von Bankkalksteinen. Einen Einblick in die gleichförmige Schichtenfolge der Hangende-Bankkalke-Formation erlauben die beiden Forstwegeböschungen am Nordrand des Dornsbergs am Katzensteig mit einer Profilhöhe von jeweils etwa 4 m. Im aufgelassenen Steinbruch an der Eckartsbrunner Steige (RG 8119-306), im Haslertal 1 km nordöstlich des Vorkommens, ist mit einer Höhe von 15 m die Hangende-Bankkalke-Formation mit der charakteristischen lithologischen Abfolge aufgeschlossen. (2) Weitere Grundlage sind die beiden Kernbohrungen (BO8119/406–407) ca. 1 km nordwestlich des Vorkommens im Bereich Gerstenhau–Krucken, welche einen detaillierten Einblick in die Schichtenfolge und die tektonische Situation des Gebiets geben, sowie die Geologische Karte (GK 25) von Baden-Württemberg, Bl. 8119 Eigeltingen (SCHREINER 1993, 1994).

Sonstiges: Da vom eigentlichen Vorkommen, dem Dornsbergplateau, keine Erkundungsbohrungen und lediglich zwei ehemalige kleinere Steinbrüche ohne Anstehendes vorliegen, sind mehrere Kernbohrungen unerlässlich, um die lithologische Zusammensetzung und die tatsächliche nutzbare Mächtigkeit der gleichförmigen Hangende-Bankkalke-Formation und letztendlich die mögliche Bauwürdigkeit zu klären.

Zusammenfassung: Das Vorkommen enthält gebankte Kalksteine mit Mergelsteinlagen (Anteil Mergelsteine: 5–20 %) der Hangende-Bankkalke-Formation. Die voraussichtliche nutzbare Mächtigkeit beträgt ca. 30–40 m. Die Kalksteine werden derzeit im ca. 2 km südwestlich des Vorkommens gelegenen Steinbruch Eigeltingen (Dunzenberg, RG 8119-2) abgebaut, wo Körnungen für den Verkehrswegebau (Straßenbau und Forstwegebau) sowie Mauersteine für den Garten- und Landschaftsbau erzeugt werden. Die rohstoffwirtschaftliche Bedeutung des Vorkommens besteht auch in der relativ leichten Gewinnbarkeit und der guten Verkehrsanbindung (Nähe A 81 und B 31). Zur Klärung der tatsächlichen nutzbaren Mächtigkeiten auf dem Dornsbergplateau sind vor einem Abbau mehrere Kernbohrungen unabdingbar zur Klärung der Bauwürdigkeit erforderlich. Das Vorkommen mit einer mittleren flächenhaften Ausdehnung weist aufgrund seiner geringen nutzbaren Kalksteinmächtigkeiten ein geringes Lagerstättenpotenzial auf.